

The background features a blue-toned medical theme. A stethoscope is positioned at the top, resting on a grid with an ECG line. A tablet in the lower-left shows a human silhouette with internal organ diagrams. A pen lies at the bottom right. The text is overlaid on this background.

6. VDBD- TAGUNG 2019

Mitgliederversammlung



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zur diesjährigen VDBD-Tagung in Frankfurt begrüßen zu können. Die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist in diesem Jahr ein Schwerpunktthema. Die Digitalisierung ist eine Chance und zentrale Herausforderung der Gegenwart, die bereits heute viele Bereiche unseres täglichen Lebens nachhaltig verändert hat und weiter verändern wird. Sie soll den Menschen dienen und gerade im Gesundheitswesen bietet die Digitalisierung dabei eine große Chance. Die Hessische Landesregierung gestaltet diesen Wandel durch kluge Rahmenbedingungen und gezielte Förderung mit, um die digitalen Potenziale, besonders im Gesundheitswesen, verantwortungsvoll nutzen zu können und neue Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Im Mittelpunkt der E-Health-Initiative der Hessischen Landesregierung steht der Mensch, die Technologie ist das Mittel zum Zweck. Die Maßnahmen zur Umsetzung der E-Health-Initiative Hessen basieren auf einem personen- und patientenorientierten Modell der Gesundheitsversorgung. Es sollen Projekte gefördert werden, die unmittelbar die Qualität der Patientinnen- und Patientenversorgung verbessern und die Versorgungsketten nachhaltig optimieren. Die neuen Techniken sollen dabei den Patientinnen und Patienten zugutekommen.

Telemedizin überbrückt Distanzen und bringt Diagnosen vom medizinischen Experten schnell zu den Patientinnen und Patienten. Telemedizin kann besonders im ländlichen Raum die fachärztliche Versorgung optimieren. Ein gutes Beispiel dafür ist das Neuro-Netz-Mitte, das seit 2015 inzwischen neun Kliniken in Nordhessen ohne neurologische Abteilung mit den Expertinnen und Experten im Klinikum Kassel vernetzt und gerade bei akuten Schlaganfällen lange Rettungswege erspart und eine schnelle Versorgung ermöglicht.

Ebenso spielt das Kompetenzzentrum für Telemedizin und E-Health eine wichtige Rolle. Es berät alle Partner im Gesundheitswesen in Fragen rund um Entwicklung, Betrieb und Nutzung von E-Health Anwendungen. Zudem hilft es bei der Suche nach Kooperationspartnern.

Um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern, bringen wir die Digitalisierung des Gesundheitswesens intensiv voran, denn wir wollen auch zukünftig eine wohnortnahe und medizinisch hochwertige Versorgung sicherstellen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erkenntnisreiche Diskussionen, eine erfolgreiche Tagung und einen angenehmen Aufenthalt in der Mainmetropole.

Kai Klose
Hessischer Minister für Soziales und Integration

Impressum

VDBD Akademie GmbH
Habersaathstr. 31
10115 Berlin
HRB 174054 B
Geschäftsführerin: Dr. Gottlobe Fabisch

Redaktion: Asja Harder

Gestaltung: Susanne Appelhanz | www.change-ahoy.de

Bilder: VDBD/Deckbar, VDBD und privat; S. 3: @HMSI, S. 4,9: DDG, S. 13: Stiftung DHD, Titelfoto: ra2 studio/Fotolia

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen zum Teil die feminine Form verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral. Gemeint sind immer beide Geschlechter.



Ob Telemedizin, Big Data oder klinische Entscheidungssysteme – die digitale Transformation der Medizin und der Diabetologie eröffnet nie da gewesene Möglichkeiten und Chancen zu einer verbesserten Versorgungsqualität und Effizienz des Gesundheitssystems sowie zur interdisziplinären Vernetzung.

Große Chancen gehen stets mit großen Veränderungen einher. Daher bedarf es klarer Rahmenbedingungen, innerhalb derer Digitalisierung umgesetzt wird. Es ist ein Hauptanliegen der Deutschen Diabetes Gesellschaft, den aktuellen digitalen Transformationsprozess in der Diabetologie mitzugestalten, weshalb die DDG mit dem „Code of Conduct of Digital Health“ einen Orientierungsrahmen für die Implementierung einheitlicher medizinischer und ethischer Standards formuliert und veröffentlicht hat.

Gleichzeitig wurde eine Fortbildung „Digitalisierung“ entwickelt, die Ärzten/innen und Diabetesberatern/innen alltagstaugliche Unterstützung bietet, indem sie vermittelt, was beim Thema Datenschutz und Datensicherheit zu berücksichtigen ist und wie Diabetestechnologie sinnvoll in den Praxisalltag integriert werden kann.

Es freut mich sehr, dass die DDG-Geschäftsführerin Barbara Bitzer Ihnen diese Entwicklungen in einem Vortrag persönlich auf der 6. VDBD-Tagung 2019 vorstellen wird und ich beglückwünsche den VDBD, dass er das Thema Digitalisierung „auf den Prüfstand stellt“ und verschiedenen Stimmen zu dieser wichtigen Entwicklung Raum gibt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Interessierten und Kolleginnen und Kollegen einen informativen und anregenden Austausch auf der VDBD-Tagung 2019!

Ihr Prof. Dr. Dirk Müller-Wieland
Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft



Liebe VDBD-Mitglieder, liebe Tagungsteilnehmerinnen,

wir heißen Sie herzlich willkommen zur 6. VDBD-Tagung in Frankfurt!

Ziel unserer Jahrestagung ist es, Ihnen sowohl ein wissenschaftliches Update zu verschiedenen Themen der Diabetestherapie als auch die kritische Auseinandersetzung mit einem Schwerpunktthema zu bieten.

Wir freuen uns, dass wir erneut renommierte Experten als Referentinnen und Referenten gewinnen konnten. Der Klinikdirektor, Diabetologe und Kardiologe Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, übrigens auch Mitglied des Kuratoriums der VDBD AKADEMIE, wird zum Thema „Diabetes und Herz“ referieren. Dr. med. Thomas Schaum, Diabetologe aus Oldenburg, hat spannende Informationen zu neuen Therapien im Gepäck. Das fachliche Update wird komplementiert durch Diabetesberaterin Gabriele Buchholz. Sie stellt Ihnen den aktualisierten VDBD-Leitfaden zur Selbstmessung Blutglukose vor, den sie als Ko-Autorin gemeinsam mit Dr. Jutta Liersch und Elisabeth Schnellbacher in den vergangenen Monaten erarbeitet hat.

Das diesjährige Schwerpunktthema ist dem Megatrend Digitalisierung gewidmet. Ohne Frage gehören die Kenntnis und Beherrschung digitaler Anwendungen in der Diabetestherapie zum heutigen Qualifikationsprofil einer Diabetesfachkraft. Zudem eröffnet die Telemedizin neue berufliche Handlungsfelder. Der VDBD hat sich hier bereits im vergangenen Jahr positioniert und in Kooperation mit der DITG und der VDBD AKADEMIE die zukunftsorientierte Fortbildung „Telemedizinisches Diabetes-Coaching“ entwickelt.

Laut dem ersten Digitalisierungs- und Technologie-Report Diabetes (D.U.T.) 2019 sind rd. 80 % der befragten Diabetologen gegenüber der Digitalisierung in der Diabetestherapie sehr positiv eingestellt. Als wichtigsten Vorteil sehen die Befragten eine optimierte Therapiesicherheit und eine verbesserte Qualität der Therapie. Gleichzeitig identifizierten sie aber auch eine Reihe von Problemen: „rechtliche Unsicherheiten“, „Datenschutz“, eine „Überforderung durch die Technik“ und die „Fehleranfälligkeit von digitalen Anwendungen“, um nur einige zu nennen. Daher erwarten wir mit Spannung die Ausführungen von Dr. med. Christian Klepzig zu den möglicherweise auch negativen Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Arbeit und von Barbara Bitzer, Geschäftsführerin der Deutschen Diabetes Gesellschaft, die uns die Diabetesstrategie der Fachgesellschaft näherbringen wird.

Wir freuen uns auf informative Vorträge und wünschen Ihnen eine inspirierende 6. VDBD-Tagung!

Herzlich Ihre
Dr. Nicola Haller, VDBD-Vorsitzende und
Dr. Gottlobe Fabisch, Geschäftsführerin VDBD und VDBD AKADEMIE



TAGUNGS-PROGRAMM



IHR TAGUNGSPROGRAMM AM 23. MÄRZ 2019

09:30 – 10:45 **VDBD-Mitgliederversammlung** (nur für VDBD-Mitglieder)
Vorsitz: **Dr. rer. medic. Nicola Haller**

10:45 – 11:00 **Pause**

Auf dem Prüfstand: Digitalisierung in der Diabetestherapie und Update Diabetes

11:00 **Begrüßung**
Dr. Gottlobe Fabisch, Geschäftsführerin VDBD AKADEMIE und VDBD e.V.

Vorsitz: **Lars Hecht**, Wissenschaftlicher Leiter der VDBD AKADEMIE

11:10 – 11:55 **Ist das Leben nur noch Null und Eins – Diabetestherapie 4.0?**
Dr. med. Christian Klepzig, Facharzt Allgemeinmedizin, Diabetologe,
Schwerpunktpraxis Offenbach a.M.

11:55 – 12:30 **Digitalisierungsstrategie der DDG und
Fortbildungskonzept Digitalisierung**
Barbara Bitzer, Geschäftsführerin Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG)

12:30 – 13:15 **Diabetes und Herz**
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, Vorsitzender Stiftung DHD,
Klinikdirektor Diabetologie – Endokrinologie – Gastroenterologie, Herz- und
Diabeteszentrum NRW, UK RUB

13:15 – 14:15 **Mittagspause**

14:15 – 15:00 **Update neue Therapieoptionen**
Dr. med. Thomas Schaum, Diabetologe, Schwerpunktpraxis Oldenburg i.H.

15:00 – 15:45 **Aktualisierter VDBD-Leitfaden zur Glukose-Selbstkontrolle in Beratung und Therapie**
Gabriele Buchholz, Diabetesberaterin DDG, Diabeteszentrum Sinsheim

REFERENTEN



Barbara Bitzer

Barbara Bitzer studierte Pharmazie an der Freien Universität in Berlin. Nach der Approbation zur Apothekerin im Jahr 1996 war sie drei Jahre lang in einer Berliner Apotheke tätig, bevor sie sich für eine Aufgabe in der pharmazeutischen Industrie entschied. 1999 begann sie bei der Novo Nordisk Pharma GmbH im Bereich Diabetes und war dort ab 2005 als Regionalleiterin tätig.

Barbara Bitzer wechselte im Jahr 2014 als Referentin für Gesundheitspolitik und Zertifizierung zur Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), deren Geschäftsführung sie zum 1. Juli 2017 übernahm. Seit dem 18. Januar 2018 ist Barbara Bitzer auch Sprecherin der Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK).

➤ Digitalisierungsstrategie der DDG und Fortbildungskonzept Digitalisierung

Für die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) bedeutet Digitalisierung eine große Chance, flächendeckend medizinische Versorgung auf höchstem Niveau zu gewährleisten und die Grenzen zwischen Fach- und Berufsgruppen, Kliniken und Praxen, Pflege- und Reha-Einrichtungen zu überwinden. Kostbare Zeit für die Hinwendung zum Patienten und gleichzeitig aussagekräftige Daten für die Versorgungsforschung zu gewinnen, wird gleichzeitig möglich. Den Handlungsrahmen mit definierten Anforderungen an Datenschutz, Interoperabilität, digitale Behandlungsstandards, Schulung, Aus- und Weiterbildung gibt der „Code of Conduct Digital Health“ der DDG.

Das Interesse ist groß, deshalb wollen wir Diabetesteam mit der Fortbildungsreihe „Digitalisierung DDG“ praktische Unterstützung bieten. Was ist bei Datenschutz und Datensicherheit zu beachten? Wie nutzt man neue Diabetestechnologie sinnvoll im Praxisalltag? Viele Fragen werden fachkundig beantwortet.



Gabriele Buchholz

Gabriele Buchholz hat 1985 die Ausbildung zur staatlich geprüften Diätassistentin abgeschlossen.

Nach Tätigkeiten in verschiedenen Kliniken hat sie sich 1989 mit einer Praxis für Ernährungsberatung selbstständig gemacht. Seit 1991 arbeitet sie zusammen mit Dr. med. Richard Daikeler in einer Schwerpunktpraxis im baden-württembergischen Sinsheim. Die Weiterbildung zur Diabetesberaterin DDG hat sie in Rheine abgeschlossen. Ihr Aufgabengebiet umfasst Beratung, Sprechstunde, Schulung und deren Koordinierung mit dem Schwerpunkt Diabetes. Seit 1997 leitet sie als berufsfachliche Leitung die Weiterbildungsstätte für Diabetesassistenten am Diabeteszentrum Sinsheim.

Frau Buchholz hat an mehreren Leitlinien der DDG sowie an verschiedenen Leitfäden des VDBD mitgearbeitet.



Aktualisierter VDBD-Leitfaden zur Glukose-Selbstkontrolle in Beratung und Therapie

Der Leitfaden zur Glukose-Selbstkontrolle von 2015 wurde in 2018/19 überarbeitet. Neue Technologien in der Glukose-Selbstkontrolle werden mit dem Kapitel „Kontinuierliche Glukosemessung (CGM)“ berücksichtigt. Hierbei wird zwischen intermittend scanning und realtime CGM unterschieden. Neu ist auch das Kapitel Tipps und Tricks in der Handhabung der neuen Systeme.

Wichtig ist die Beratung und Schulung, um für jeden Betroffenen die geeignete Messmethode zu finden.



Dr. med. Christian Klepzig

Dr. med. Christian Klepzig, Jahrgang 1962, ist seit 1993 als Facharzt für Allgemeinmedizin in Offenbach am Main niedergelassen. Die Anerkennung als Diabetologe DDG folgte im Jahr 1997. Dr. med. Klepzig ist in einer Praxisgemeinschaft im Herzen Offenbachs tätig, die als Diabetes-Schwerpunktpraxis der KV Hessen anerkannt ist.

Zusammen mit Chefarzt Dominik Möller vom Bürgerhospital Frankfurt hat er den ersten IV-Vertrag zur Versorgung des diabetischen Fußsyndroms in Hessen entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Die Nutzung digitaler Optionen in der täglichen Arbeit spielt für ihn eine zunehmende Rolle. Nicht zuletzt deshalb beschäftigt er sich auch mit möglichen negativen Folgen der zunehmenden Nutzung digitaler „Helfer“.



Ist das Leben nur noch Null und Eins – Diabetestherapie 4.0?

Digitalisierung – ein Schlagwort, bei dem Politiker und Wirtschaftsfunktionäre glänzende Augen bekommen. Chancen, Chancen, Chancen ... so das Credo der Meinungsäußerungen. Zu Risiken und Nebenwirkungen äußern sich wieder nur Querulanten?

Trotz aller Euphorie lohnt auch einmal eine Reflexion über die Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Arbeit in der Betreuung von an Diabetes erkrankten Menschen. Dr. med. Klepzig möchte hierzu gerne seine Gedanken mit Ihnen teilen.

Dr. med. Thomas Schaum

Dr. med. Thomas Schaum ist Facharzt für Innere Medizin mit der Zusatzbezeichnung Diabetologie. Er begann seine berufliche Laufbahn am Klinikum Neustadt (1996–98), von wo aus er an die Sana Klinik in Eutin wechselte, in der er bis 2001 arbeitete. Anschließend war er an der Sammelklinik in Oldenburg tätig. Die Anerkennung zum Facharzt für Innere Medizin erfolgte 2003, die Zusatzbezeichnung Diabetologie 2005.

2006 übernahm Dr. med. Schaum die Leitung des Diabeteszentrums der Sana Klinik Oldenburg und ist auch heute noch als leitender Arzt an der Klinik tätig. Seit 2013 praktiziert er als niedergelassener Arzt selbstständig in einer Diabetes-Schwerpunktpraxis in Oldenburg in Holstein.

Seit 2014 ist Dr. med. Schaum außerdem Geschäftsführer des RED-Instituts für medizinische Forschung und Weiterbildung, zusammen mit Lars Hecht.



Update neue Therapieoptionen

In den letzten Jahren hat sich das therapeutische Spektrum in der Diabetologie durch neue Medikamente und neue Studien kontinuierlich erweitert. Der Vortrag wird einen Ausblick auf neue Medikamente und Insuline geben, die noch in der Entwicklung sind oder bereits in Studienprogrammen untersucht werden. Voraussichtlich werden daher in den nächsten Jahren viele spannende Therapieoptionen verfügbar werden.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, FESC

Klinikdirektor Diabeteszentrum
(Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie)
Vorsitzender der Stiftung DHD
(Der herzkranke Diabetiker)

Herz- und Diabeteszentrum NRW
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum
Bad Oeynhausen

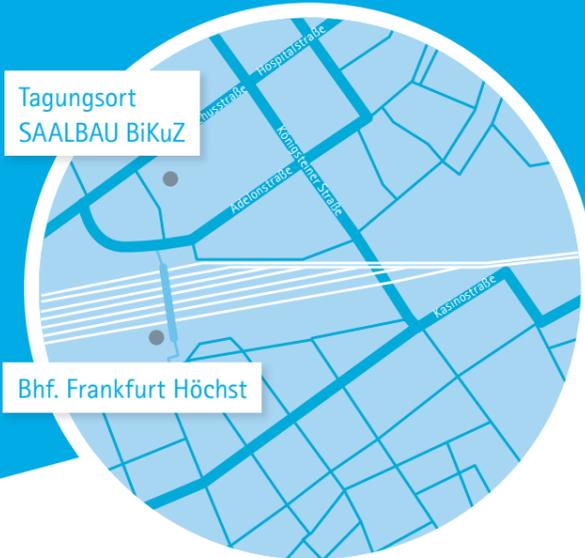
Professor Diethelm Tschöpe hat seit 2003 den Lehrstuhl für Innere Medizin, Endokrinologie und Diabetologie an der Ruhr-Universität Bochum inne. Seit dieser Zeit ist er auch Klinikdirektor des Diabeteszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen. Nach Habilitation und Erlangung der Venia Legendi für das Fach „Innere Medizin“ 1992 am Deutschen Diabetes-Forschungsinstitut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf erhielt er im darauf folgenden Jahr den Forschungspreis der Anna Jühling-Wunderlich Stiftung. Ab 1994 war er als klinischer Oberarzt im Bereich Station und Poliklinik tätig. 1998 wurde ihm der Ferdinand-Bertram-Preis der Deutschen Diabetes Gesellschaft verliehen. Seit 2002 ist Professor Tschöpe Lehrer des European Board of Endocrinology (UEMS) im Rahmen der Recognition of Quality in Endocrinology (RQE).



Diabetes und Herz

Diabetes mellitus (DM) ist mehr als eine simple metabolische Anomalie. Das eigentliche prognostische Risiko bei Patienten mit Diabetes bestimmen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die letztlich dazu führen, dass die Überlebensrate und Lebenserwartung im Vergleich zu Stoffwechselfgesunden deutlich reduziert ist. Dabei handelt es sich um ein breites Spektrum unterschiedlicher Betroffenheitsmerkmale, in deren Zentrum die Störung der myokardialen Durchblutung steht. Neben der speziellen Problematik bei Koronarer Herzkrankheit (KHK) und Vorhofflimmern (VHF) stellt vor allem die Herzinsuffizienz (HF) das klinisch relevante „read-out“ dar. Die HF trifft Patienten mit Diabetes bereits früh und asymptomatisch, sie kann im weiteren Krankheitsverlauf in terminales Pumpversagen münden. Von Herzinsuffizienz sind deutlich mehr Patienten mit Typ 2 Diabetes betroffen als lange Zeit angenommen. Die HF stellt aber auch ein Kardinalproblem bei Patienten mit Typ 1 Diabetes aufgrund ihrer Erkrankungsdauer dar, vor allem in Abhängigkeit von metabolischer Kontrolle und Niereninsuffizienz.

TAGUNGsort



SAALBAU BiKuZ

Michael-Stumpf-Straße 2 / Gebeschusstraße 6-19
65929 Frankfurt am Main

Der Saalbau BiKuZ liegt verkehrsgünstig zur A 66 und
in fußläufiger Nähe zum Bahnhof Frankfurt Höchst.

WIR DANKEN DEN SPONSOREN

6. VDBD-Tagung am 23. März 2019

Der Veranstalter dankt den Sponsoren (in alphabetischer Reihenfolge) in besonderem Maße für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Ohne sie wäre eine angemessene Gestaltung nicht möglich.



Die 6. VDBD-Tagung wurde geprüft und entspricht dem „MedTech Europe Code of Ethical Business Practice“.

Ascensia Diabetes Care Deutschland GmbH, AstraZeneca GmbH, Becton Dickinson GmbH, Berlin-Chemie AG, Dexcom Deutschland GmbH, DITG GmbH, Insulet Germany GmbH, Verlag Kirchheim + Co GmbH, MSD Sharp & Dohme GmbH, neubourg skin care GmbH, Novo Nordisk Pharma GmbH, Owen Mumford GmbH, Roche Diabetes Care Deutschland GmbH, Ypsomed GmbH

Science
Wissen nutzbar
machen

Emotionen
aufnehmen

Interdisziplinär
handeln